

BEREITUNG VON PARAFFINEMULSIONEN.

Für das Emulgieren von Paraffin (auch synthetisches Paraffin) ist uns die nachfolgende Vorschrift bekannt, die jedoch nur zur Bereitung kleiner Mengen im Laboratoriummassstab ausprobiert worden ist.

Das Paraffin wird dabei in einer Kolloidmühle mit Sulfitabfalleuge als Emulgator emulgiert.

40 Teile auf $\pm 115^{\circ}\text{C}$ erhitztes Paraffin und 60 Teile einer wässrigen Phase (Temp. 90°C) bestehend aus Sulfitabfalleuge (mit 10%-igem Trockenstoffgehalt) die $\pm 5\%$ Tonerde enthält, werden durch eine mit Dampf erhitzte Hurrell Mill geleitet. Nach der auf diese Weise erzielte Emulgierung wird die Emulsion dadurch homogenisiert, dass sie noch einige Male durch die Hurrell Mill geleitet wird.

Die erhaltene stabile Emulsion ist im allgemeinen sehr fein (Teilchengrösse ca. 2μ) und es will uns scheinen dass sie wohl für Papierimpregnierung in Betracht kommt.

In vielen Fällen wird jedoch die leichtbraune Farbe der Emulsion eine Beschwerde sein.

Schliesslich möchten wir noch bemerken dass obiges Rezept sich weniger zur fabrikmässigen Herstellung eignet, weil der hinzugefügte Ton auf die Dauer die Hurrell Mill zu stark angreift. Der Ton ist deshalb bei fabrikmässiger Herstellung nachträglich, d. h. gleich nach Emulgierung, hinzuzusetzen. Dies wird wohl kaum Schwierigkeiten bereiten; es gibt jedoch die Möglichkeit dass die erhaltene Emulsion etwas weniger stabil ist.

LABORATORIUM
N.V. DE BATAAFSCHE PETROLEUM MAATSCHAPPIJ
P.C. Blokker

Amsterdam, den 29 August 1944.
Betr.Nr 0/1900/0040
IJ